

Workshop I

Dauer: ca. 3,5 Stunden

Veranstaltungsinhalt:

- Begrüßung durch eine Museumspädagogin oder einen Museumspädagogen
- Kurze Einführung in die aktuelle Ausstellung

- **Methode zur individuellen Erschließung der Kunstwerke:**

Werk nach Wahl

Jeder und jede von uns hat einen persönlichen Zugang zu den gezeigten Kunstwerken. In dieser Methode wählt jede Teilnehmerin und jeder Teilnehmer der Gruppe ein Werk aus, das entweder besonders gefällt oder im Gegenteil als nichtssagend, hässlich oder gar verstörend wahrgenommen wird.

Was fasziniert mich an der Arbeit? Was gefällt mir nicht? Wie nehmen andere Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Arbeit wahr?

Ziel: Hier geht es um den individuellen Zugang zu den Kunstwerken: In der anschließenden Besprechung wird die Vielperspektivität deutlich. Gibt es im Betrachten ein Richtig oder Falsch? Das Team lernt sich durch unterschiedliche Wahrnehmungen und Interpretationen von Bildern besser kennen und kann verschiedene Sichtweisen einüben und respektieren.

- **Methode zur gemeinsamen Erschließung der Kunstwerke:**

Hundert Fragen an ein Kunstwerk

Die museumspädagogische Methode »Hundert Fragen an ein Kunstwerk« dient der Schulung der Wahrnehmung. Was haben die Bilder mit mir zu tun? Was lösen sie in mir aus? Was sehe ich *nicht*? Was sehen die anderen in der Gruppe? Durch das gemeinsame Befragen eines Kunstwerks wird das Bewusstsein für unterschiedliche Perspektiven gefördert.

Ziel: Der Fokus liegt auf der Erarbeitung der Inhalte als Gruppenziel. Die Fähigkeiten des genauen Hinschauens, Beobachtens und Beschreibens werden geschult und die gemeinsame Erfahrung bislang verschlossener Inhalte ermöglicht.

- **Praktische Methode:**

Strukturen

Überall auf der Welt sind wir von Strukturen und Mustern umgeben. Diese zeichnen sich auch zwischenmenschlich ab – zum Beispiel in unserem Arbeitsalltag.

In Gruppen von zwei bis drei Personen begeben wir uns auf die Suche nach Ordnungsprinzipien in unserer eigenen Umwelt. Welche Strukturen umgeben uns in der Natur, in der Architektur oder in unseren Arbeitsabläufen? Die fotografierten Strukturen werden ausgedruckt und zeichnerisch erweitert.

Ziel:

Die uns tagtäglich umgebende Umwelt, vor allem unser Arbeitsumfeld, wird genauer betrachtet und somit aus seinem ursprünglichen Kontext gehoben. Das Auge wird geschult, da es sich auf Details konzentrieren kann.

- Gemeinsame Reflexion